

**Die Alexianer-Anstalt in Aachen** ist, wie amtlich gemeldet wird, durch Verfügung des Ministers der geistl. Angelegenheiten und des Ministers des Innern vom 12. d. Mts. von Landespolizei wegen geschloffen worden. Die zur Ausführung dieser Maßregel erforderlichen Anordnungen sind durch den Regierungspräsidenten in Aachen unterzögl. getroffen worden. — Der triumphale Einzug des Herrn Mettgen in Jertloh hat nun am letzten Montag nach 10 Uhr Abends doch noch stattgefunden und der Bürgerlichkeit Jertloh's Veranlassung zu einer Ovation gegeben, wie sie nach dem Zeugnis dortiger Berichterstatter die Stadt noch niemals hat zeigen können. — Nicht nur Bruder Heinrich, sondern auch noch ein anderer Bruder des Klosters ist verhaftet worden und zwar unter dem Verdachte, einen wissenschaftlichen Artikel über die ultramontane „Königliche Volkszeitung“ wegen Beleidigung verfasst zu haben. Ueber die bekannten Vorgänge im Alexianer-Kloster zu Aachen brachte die „Königliche Volkszeitung“ dieser Tage einen Artikel, in welchem unter Anderem gesagt wurde: „Wenn der Berliner Magistrat ordentlich zusehe, dann würde er finden, daß die Zustände in seiner Anstalt zu Daldorf auch nicht besser seien.“ Der Berliner Magistrat hat nun gestern Nachmittag beschlossen, gegen die „Königliche Volkszeitung“ den Strafantrag wegen verleumdender Beleidigung zu stellen.

Auch in württembergischen Irrenanstalten scheint nicht alles mit rechten Dingen zuzugehen. Nachdem im Verlage von Robert Puz eine Broschüre erschienen ist: „Vergeßlichkeit eines württembergischen Kaufmanns und Refereesoffiziers“, sind aus der Irrenanstalt in Winnenden zwei Personen entlassen worden, welche zu Unrecht als geisteskrank festgehalten waren, die Kaufleute R. und S.

Ueber eine Mandatsniederlegung des Abg. v. Karhoff war dem Reichstagsbureau bis zum gestrigen Tage noch nichts bekannt. In dem glaubt man, daß das Gerücht der Mandatsniederlegung entstanden ist in Folge der jugendlichen Vernehmungen, welche vor dem Amtsgericht in Oels am 31. Mai stattgefunden haben. Bekanntlich hat der Reichstag die Wahl beanstandet und Erhebungen beschließen. Die stattgehenden Vernehmungen bestärkten in dem Protokoll behauptete Thatfache, daß ein Amtsvorsteher sich großer Wahlbeeinträchtigungen zu Gunsten des Herrn von Karhoff schuldig gemacht hat.

Vater Witte hat gegen das auf Amtsentziehung lautende Urtheil des Consistoriums zu Breslau den Recurs bei dem evangelischen Oberkirchenrathe eingelegt.

Der preussische Landtagsabgeordnete Freiherr v. Biergard (cons.) ist auf der Reise von seiner Heimath Schlesien nach Berlin aus dem Zuge geflücht. Schwer verletzt wurde er nach Berlin befördert und in eine Klinik gebracht.

In der gestrigen Sitzung des Colonialrathes theilte Consul Vohsen mit: Der Logo-Ausschuss erhielt soeben die Drahtmeldung aus Misaböhe, daß Dr. Gruner mit Dr. Göring dort angekommen sind und den Vertrag mit dem Sultan von Gando am Niger mitgebracht haben.

Ueber eine Begegnung eines deutschen mit einem französischen Schiffe im Roten Meer, die den Franzosen angeht, die Marine-Offiziere in Kiel doppelt zu denken geben sollte, theilt ein Marine-Offizier folgendes mit: Am 25. Mai Morgens kam ein Boot des auf der Küste nach Ostasien befindlichen spanischen „Comorin“ (Commandant zur See Jäschke) im Roten Meer das französische, nach Madagaskar bestimmte Truppen-Transportschiff „Comorin“ mit dem Signal (3 schwarze Balken); „Ich bin mandatorisch in Sicht.“ Der Commandant hielt auf den „Comorin“ ab und schickte den Lieutenant zur See v. Neuron ab zur Einholung etwaiger Wünsche. Comorin hat, nach Aem gesprochen, die Besatzung der Comandeur den Maschineningenieur auf „Comorin“. Dieser stellte fest, daß der Hochdruckkessel gebrochen, der Hochdruck-Dampfcylinder ausgeschaltet war und ohne Erfolg der Versuch gemacht war, die Maschine mit dem Niederdruckkessel und mit dem Hand-Drehvorrichtungen wieder in Gang zu bringen. Auch die Versuche des deutschen Maschinen-Ingenieurs blieben erfolglos. Der Kolben holte beiderseitig bis zum todtten Punkt aus, überwand diesen jedoch nicht, weil ein Baufium nicht vorhanden war. Es wurde „Comorin“ vorgeschlagen, ihn mit etwa acht Meilen Fahrt eine Strecke zu schleppen. Durch den Wasserdruck auf die Schraube würde die Maschine allmählich auf die Vordruckschraube gebracht werden. Es müsse nur ausgepaßt werden, daß im richtigen Augenblick auf „Comorin“ Dampf gegeben werde, sobald ausreichender Wasserdruck beginne mit dem Propeller zu spielen. Der Vorschlag leuchtete ein und wurde mit Erfolg ausgeführt. Schon nach etwa 15 Minuten geschleppter Fahrt konnte auf das Signal „Meine Maschine geht“ an Bord S. M. S. „Kaiser“ die Troste (das Schlepptau) losgeworfen werden. Auf „Kaiser“ trat in diesem Augenblick das Bedenken auf, daß „Comorin“ die lange Troste werde in die Schraube bekommen, da er die Maschine nicht stoppen dürfe, um nicht von Neuem mandatorisch zu werden. Dieser Gefahr wich man auf „Comorin“ sehr schnell und geschickt dadurch aus, daß durch Hartdruckerzeugung die Troste bis zu völliger Einholung querab geschlept wurde. S. M. S. „Kaiser“ setzte die Reise nach Aem fort und empfing durch Signal noch den Dank von „Comorin“, der bald mehr Guts auf Aem nahm und aus Sicht kam.

Ueber eine beinahe unglückliche Mißhandlung eines Lehrers durch einen Amtsvorsteher berichtet der in Glogau erscheinende „Niederschles. Anz.“: Herr Amtsvorsteher Wilhelm von

### Kunst und Wissenschaft.

Die Gesellschaft für Literatur und Kunst hatte gestern eine ganz besondere Ueberraschung für ihre Mitglieder und Angehörigen vorbereitet. Der dramatische Leseverein zu Dresden-Meust war zu Gast erschienen, um sich mit einer effectvollen Entleerung des fünftägigen Zeitdramas „Gordon Pascha“ von Wolfgang Kirchbach hören zu lassen. Der Verfasser greift aus dem reichen Leben des britischen Strategen, der für die Geschichte Napoleons, der Türkei, Chinas und Afrikas von Einfluß war, jene Epoche der Jahre 1884—85 heraus, in welcher Gordon Pascha als Eendbote der englischen Regierung nach dem Sudan ging, um die Rebellion zu beschwichtigen, dem schwachen Menschenhändler der Sklavenhändler ein Ziel zu setzen und die christlichen Gefangenen der Nacht des gefürchteten Mahdi zu entziehen. Wir sehen in dem lebendigen Zeitdrama den Heiden der Handlung umgeben von wenigen Greisen und gegenüber einer Ueberzahl mächtiger und tüchtiger Feinde, entblößt von der Hilfe Englands, ein Opfer der theoretischen Politik vom grünen Tische des Parlamentes, dessen Hille erst in Gharum eintraf, als Gordon von einer meuchelmörderischen Kugel dahingerafft war. Dieses dunkle Blatt der Geschichte hat durch Wolfgang Kirchbach eine Dramatisierung von erschütternder Wirkung erfahren, die Sprache, in fünfjährige Jamben gefaßt, ist edel, bildreich und von schillernder Lebendigkeit, die Figuren bis hinab zu den Epiphonen scharf gezeichnet und dementsprechend war auch die declamatorische Wiedergabe von Seiten des dramatischen Leservereines durchweg eine meisterhafte. An der Spitze der Auführer standen Herr Paul Würde („Gordon Pascha“) und Missionar Ulfreider der ein glänzendes Vortragsvermögen mit sympathischen Organ verband, ferner der Verfasser selbst, dessen Declamation des Mahdi die politische religiöse Rhythmus dieses fischen Propheten den Hören klar vor Augen führte. Gestimmter war der Vortrag der herzoglich weinmännlichen Hofchauspielers Fräulein Nina Markon (Ypigenie), die durch Gordon aus der Sklaverei befreite Griechin), sowie des königl. kgl. Hofchauspielers Herrn Hugo Schubert als Homer, Berichterstatter der „Times“. Die Liebesknoten dieses später von den Schreibern der Rebellion dahingerafft Brautpaars beleben die erste Handlung mit einem Hauch köstlicher Anmuth. Greifend wirkt das Melodram im letzten Acte, wo Gordon bei dem melancholischen Clavierstück der trauernden Ypigenie in tiefem Sinnen verfällt. Auch die Vertreter aller übrigen Rollen versuchten sich zu einem lebendigen Gesamtbild, besonders sympathisch machten die beiden Fräulein Judels als Missionarshelferinnen an. Es ist bedauerlich, daß der Hörer das Drama nicht in seiner vollen Bühnenwirkung genießen konnte, um so mehr, als der überfüllte Saal, die drückende Temperatur und manche Störung von außen her die Effecte leider merklich abschwächten. Abgesehen davon ist schon ein gut Theil Phantasie und Sentimentalconcurrenz erforderlich, um alle Situationen eines fünftägigen Dramas nur auf Grund nächster Annahmen vor das geistige Auge zu zubern. Wg.

Kling auf Kling, Kreis Grünberg, hatte zum ersten Pfingstfesttag Herrn Lehrer Fürerer aus Grünwald in amtlicher Eigenschaft zu sich bestellt, um von ihm Auskunft zu erhalten über den Bestand eines Jagdgebietes, das Herr Lehrer F. von einer wegen Jagdbetrieb in Unterlegung stehenden Persönlichkeit gekauft haben sollte. Als der Bernommene der Wahrheit gemäß verriet, daß das Gebiet nicht in seinen Händen sei und er auch nicht wüßte, wo es zu finden sei, verlangte der Amtsvorsteher von Herrn F., daß dieser seine Aufgabe beschwören sollte. Herr F. lehnte dieses Ansuchen mit dem Hinweis ab, daß der Amtsvorsteher zur Eidesabnahme nicht befugt sei. Der Amtsvorsteher beharrte auf seinem Verlangen, und als Herr F. seinerseits ebenfalls die Weigerung verblieb, geriet der Amtsvorsteher in immer größere Erregung und ließ sich zu schweren Beleidigungen gegen Herrn F. und dessen abwesende Wittin hinreißen. Schließlich ging der Herr des Herrn Amtsvorstehers so weit, daß er den Bernommene für verächtlich mißhandelte und blutig schlug, so daß dieser um Hilfe rufen mußte. Die Angelegenheit ist selbstverständlich bei Gericht und bei den zuständigen Behörden anhängig gemacht.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Parlament ist es durch die Erörterung der Güter-Sonntagsfrage zu ernstlichen Konflikten gekommen. Die Stimmung ist allgemein gedrückt. Auch die Regierung giebt den ersten Charakter der Lage, sowie den Bestand einer Krise an. Auf der Linken ist man entschlossen, den Austritt aus der Coalition anzukündigen, da keinerlei Aussicht besteht, mit der Regierung Angelegenheiten ihrer Haltung gegen die Linke im guten Einvernehmen zu bleiben.

**Griechenland.** Die neuernannten Minister leisteten gestern den Eid. Die Wähler in Athen bereiten dem neuen Cabinet eine sympathische Aufnahme; dabei wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Beziehungen des neuernannten Ministers des Auswärtigen Stuzes zu großen Finanzreuten im Auslande ein Einvernehmen mit den Staatsgläubigern erleichtern werden.

**Türkei.** Die armenische Frage häuft einen gefährlichen Haufen am Bosphorus zusammen. Aus Moskau geht dem „Dally Chronik“ eine Meldung zu, wonach die am Kaukas liegende zwanzigste Division der kaiserlichen Armee demnächst nach der türkischen Grenze abgehe. Der diesbezügliche Befehl soll völlig unerwartet gekommen sein. Was die Stellung Deutschlands in der Konfliktfrage anbelangt, so dürften sich die Anschauungen der leitenden Kreise in Konstantinopel mit denen der deutschen Regierung nicht decken, sofern man an den Darstellungen sich der Hoffnung hingeben sollte, das deutsche Reich werde eventuell zu verhandeln suchen, das wegen der armenischen Reformen Zwangsmaßregeln gegen die Türkei ergriffen werden. Deutschland wird vielmehr zweifellos allen Beschließen, die von Rußland und England gemeinsam gefaßt werden, zustimmen. Mit dieser Ansicht stimmen auch die aus London einlaufenden Meldungen überein. „Daily Telegraph“ bringt eine Information, wonach die deutsche Regierung dem Sultan bereits deutlich zu verstehen gegeben haben soll, in der Angelegenheit der armenischen Frage dürfe der Sultan nicht auf die Sympathien Deutschlands rechnen.

### Locales.

Dresden, den 13. Juni. — **Se. Majestät der König** hat genehmigt, daß der Generalstaatsanwalt Behrme Rath Dr. Konrad Wilhelm Küger den von dem Deutschen Kaiser ihm verliehenen Stern zum königlichen Kronen-Orden 2. Classe annehme und trage.

— **Zur gestrigen Tafel bei Ihren königl. Majestäten** in Villa Strahlen war Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Wasdorf mit Einladung ausgezeichnet worden.

— **Se. königl. Hoheit Prinz Georg** wohnte gestern früh von 7 Uhr an den Besichtigungen der Batterien der 2. Abtheilung des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 auf dem Artillerie-Exerzierplatze bei.

— **Den Dienst bei Ihrer Majestät der Königin** hat das Hofräulein von Dypell angetreten.

— **Vom üngl. Ministerium des Innern** wurde dem ununterbrochen seit 39 Jahren während der Bedzeit alljährlich in den Monaten April bis October als Ueberfahrer der unterhalb der Augustusbrücke gelegenen Johanneshöhe im Dienste der Herren Fildersobermeister und Badenstaatsbesitzer Krüger stehenden Eisbahn-Stationführer Herrn Johann Carl Gottlieb Kreiser das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

— **Fronleichnamfest.** Heute Donnerstag feiert die katholische Kirche das Fronleichnamfest. Obwohl das jüngste der kirchlichen Feste, ist es doch das höchste, welches die katholische Christenheit begeht. Der Bischof Norbert von Tübingen führt 1246 dieses Fest für seine Diocese ein und Papst Pius 9. ordnete die allgemeine Feier für die ganze katholische Christenheit 1264 an. Das Fest nahm gestern Nachmittag 4 Uhr in der katholischen Hofkirche mit einer Eitanne seinen Anfang. Heute Vormittag um 1/10 Uhr begann die Feier mit einer Messe. An diese schloß sich die Procession nach den mit Blumen geschmückten Altären und ein Lebeum an. Nachmittags um 4 Uhr findet Besper und Litanei statt. Bei sämtlichen Gottesdiensten wirkt die königl. musikalische Kapelle und der Singchor der Hofkirche mit.

— **Schon jetzt dürfte es für zahlreiche Eltern** von großem Interesse sein, zu erfahren, wann die großen Sommerferien in Dresden beginnen, um einen beabsichtigten Landausflug resp. Urlaub darnach einrichten zu können. Nach der Localordnung beginnen dieselben mit dem 3. Sonnabend im Monat Juli, das ist in diesem Jahre mit dem 20. Juli; sie haben mit den Sommerferien der höheren Schulen gleiche Zeitdauer, nämlich 4 Wochen. Der Unterricht nach den großen Ferien beginnt demnach mit dem 19. August. Sollten Kinder zum Besuch eines Bades oder wegen früherer Verzug der Eltern aus dem Lande zurückkehren, so ist ein befristeter Besuch an den hiesigen Schulausschuss zu richten. Ob das Gebühre abgefordert werden kann, hängt dann von dem Ermessen der Behörde ab; im Allgemeinen werden die vierwöchigen Sommerferien als ausreichend zu einer Erholungsgur betrachtet. Die Zahl der Kinder, welche einer längeren Erholung in frischer Luft und Gebirgsluft bedürfen, ist leider eine recht beträchtliche; denn der verdienaufreibende Verkehr der Großstadt macht sich bereits bei den Kindern bemerkbar. Leider ist die Zahl der Eltern, welche sich und ihren Kindern einen längeren Aufenthalt im Gebirge bieten können, verhältnißmäßig eine geringe; aber auch für die ärmeren Kinder sorgt die öffentliche Wohlthätigkeit. Der „Gemeinnützige Verein“ rüftet sich auch in diesem Jahre wieder, eine Anzahl schwächlicher und bedürftiger Kinder auf drei Wochen hinaus zu senden in die Sommerferien. Wächst die Mittel für dieses menschenfreundliche Unternehmen recht reichlich fließen; denn groß ist die Zahl der Kinder, welche auf die Wohlthat eines Landausfluges sehr lebhaft hoffen; Es kommt jeden wahren Kinderfreund, wenn wegen Mangels an Mitteln eine Anzahl bedürftiger Kinder unberücksichtigt bleiben muß. Die Anmeldungen für die Feriencolonien nehmen die städtischen Herren Schuldirektoren entgegen.

— **Deutscher Tabakverein und Tabakberufsgenossenschaft.** Vergestern Nachmittag fand hier die Generalversammlung der Tabakberufsgenossenschaft unter dem Vorsitz des Herrn F. L. Biermann-Bremen statt. Dasselbe beschäftigte sich zumest mit inneren Fragen, namentlich mit einer Revision des Statutensatzes. — Gestern Vormittag hielt der deutsche Tabakverein seine Jahresgeneralversammlung unter Vorsitz des Herrn Commerzienrathes Colenbusch-Dresden hier ab. Dasselbe war von Vertretern aus allen Theilen Deutschlands sehr gut besucht. Der Geschäftsbericht und die Abrechnung pro 1894 erstattete Herr Syndikus Schölknecht-Frankfurt a. M. Sodann erbat Herr Commerzienrath Colenbusch Dresden Bericht über die Thätigkeit des Vereins in der Steuerfrage, welchen derselbe mit der Bemerkung schloß, daß der Kampf gegen die drohende Steuererhöhung vom deutschen Tabakverein mit großer Beharrlichkeit und Sachkenntnis geführt und dabei durch die Mithilfe der Tabakbesitzer unterstützt worden sei und daß man nun wohl hoffen dürfe, die mit allen gegen etwa 10 Stimmen erfolgte Ablehnung der Tabaksteuererhöhung im Reichstag werde nun endlich für das Tabakgewerbe eine lange Zeit der Ruhe bringen, die demselben den Weg zu frischem Gedeihen im Interesse aller Beteiligten eröffnen. Hieran schloß Herr Schölknecht-Frankfurt einen eingehenden Bericht über die Thätigkeit des Vereins aus. Der Berichterstatter war der Meinung, daß der Verein alle Kräfte habe, dem Reichstage für die dem Tabakgewerbe so günstige Erleichterung der Steuerfrage Dank zu sagen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Entlassung des Herrn Syndikus Schölknecht-Frankfurt als Referent und Herr Landgraf-Statthalter als Referent, wobei weit aus einandergehende Anschauungen über diesen Punkt zu Tage traten. Es wurde beschlossen, vom Vereins wegen vorläufig eine bestimmte Stellung nicht einzunehmen. Im Anschluß an die Verhandlungen fand am Abend im oberen Saale des Royal-Theaters ein Festmahl statt. Als Gegendast waren u. a. an-

wesend die Herren Oberregierungsrath Stieglitz, Geh. Regierungsrath von Dr. Böhmer, der Vorstand des Bauvereines, Oberregierungsrath Dr. Köhler, stellv. der Handelskammer Herr Vicepräsident Consul Lütke und Herr Secretär Schulte. Herr Commerzienrath Colenbusch begrüßte die Gäste und schloß mit einem jubelnd ausgenommenen Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser, Wilhelm und den König Albert. Herr Köhler, Regierung, der königl. kgl. Kreisstadtverwaltung und der Handelskammer als Ehrengäste begrüßte zu Ehren und erlob sein Glas auf deren Wohl. Herr Oberregierungsrath Stieglitz gedachte in humorvoller Weise der Hauptleistung, in welche die Tabakindustrie gedrängt worden, um das Erzeugnisse zu behalten. Der Redner trank auf das Wohl der deutschen Tabakfabrikanten. Herr Fabrikant Siedl-Frankenborg hob die Verdienste des Herrn Biermann-Bremen, hervor und vertheidigte die Genossenschaft und deren Vorherrscher. Herr Biermann trank auf das Wohl Dresden's und seiner Einwohner. Herr Schölknecht, Regierungsrath Professor Dr. Böhmer, sprach auf die Verthigung zwischen Arbeit und Capital. Herr Colenbusch weihte Herrn Böhmer als dem Schöpfer großer sozialer Gedanken sein Glas. Der Vicepräsident der Handels- und Gewerbe-Kammer, Herr Consul Lütke, ließ die Vertreter des Ausschusses lesen. Herr Steuerberufspräsident Dr. Köhler beleuchtete in humorvoller Weise das Verhältniß zwischen Steuerberufsgenossen und Tabakindustrie; wenn beide wirklich eine Ehe eingegangen wären, so wäre es doch nur eine Nickerthei gewesen. Redner schloß mit einem Hoch auf die Frauen. Von den weiteren Reden seien noch erwähnt die des Herrn Bauer-Mannheim auf Herrn Colenbusch, des Herrn Dr. Landgraf-Statthalter auf die Verbindung von Wissenschaft und praktischem Leben in Sachsen, des Herrn Reichensack-Debran auf die Herren der einzelnen Sectionen.

— **Durch letztwillige Verfügung des Herrn Commerzienrath Wieser** wurde auch der Gemeinnützige Verein mit einem Theile der Finsen aus der der Stadt Dresden zugewendeten Stiftung bedacht. Die Auszahlung bezw. Ueberweisung des Capitals an die Stadt Dresden hat wegen verschiedener zu erfüllender Formalitäten bis jetzt noch nicht stattfinden können, infolgedessen vorgedert sich auch die Auszahlung der Finsen. Die Erben des Herrn Commerzienrath's B. haben deshalb beschlossen, den bedachten Vereinen für dieses Jahr noch einmal diejenigen Beträge zu überwiesen, welche der Verstorbenen seit der Jahresbeiträge entrichtet hat. An die Kasse der Feriencolonien wurden daher in diesen Tagen 2000 Mark eingezahlt. Für diese Summe können nahezu 3 Feriencolonien abwärts ausgerüstet werden.

— **Der Allgemeine deutsche Schulverein** und zwar die vereinigte Männer- und Frauen-Ortsgruppe Dresden, hielt gestern, Mittwoch Nachmittag, in sämtlichen Räumen des Linckehaus Abends sein erstes Sommerfest ab, welches leider unter dem inzwischen eingetretenen schlechten Wetter erheblich zu leiden hatte. Trotz desselben aber hatte sich ein recht zahlreiches, den besten Gesellschaftskreisen angehöriges Publikum eingefunden, welches den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllte. Mit besonderer Freude wurden die Gastankalter des Festes auf Gäste aus dem Nachbarlande Böhmen schauen, von woher die Herren Bürgermeister Ohnforge-Muffig, Ingenieur Reichardt-Kuffig, Herr Hübsch, Obmann der Männer-Ortsgruppe und Frau Wanzler-Feidler, Obmannin der Frauen-Ortsgruppe erschienen waren. Außerdem waren zahlreiche Telegramme u. a. von dem Böhmerwald-Club Rudweis, aus dem Böhmerwald von Herrn Dr. Schreiner, von den deutschen Schulvereinen zu Wien, Leobnitz u. s. w. eingegangen. Die getroffenen Veranstaltungen selbst anlangend, wurde das Concert der Capelle des königl. 1. Feldartillerie-Regiments im Saale vortrefflich ausgeführt und unter allgemeinem Beifall recitirt, während die geplanten turnerischen Darbietungen nur in ihrem ersten Theile, Reulensschwünge, von Dresden Turnlehrer-Verein rühmlichst ausgeführt werden konnten. Von weiteren Bewilligungen sind noch zu erwähnen eine Kuchenkiste für Liebhaber von Süßigkeiten, eine mit den herrlichsten Kindern Floras ausgestattete Blumenhalle, sowie vor Allem eine mit ungewöhnlich reichhaltigen und werthvollen Gaben ausgestattete Lotterieliste, welche auch bis in die spätesten Abendstunden ganz besonders stark frequentirt wurde. Ein äußerst animirt Ball hielt die Festtheilnehmer noch lange in frohlicher Stimmung zusammen. Hoffentlich ist der Verein, trotz der elementaren Störungen noch in der Lage, aus den Erträgen des Festes seinem edlen Zwecke ein Scherlein zuzuwenden zu können.

— **Der schon seit Jahren im großen Publikum gehegte Wunsch**, im Interesse des einseitigen Verkehrs bei den hiesigen Straßenbahnen eine Einigung über den Betrieb herbeizuführen, scheint sich zu verwirklichen. Es haben in diesen Tagen hierüber zwischen den Verwaltungsorganen der Dresdner und der Deutschen Straßenbahn Verhandlungen stattgefunden, die wahrlich sicherweise zu einem gebührenden Abhluß gelangen werden. Das jahrende Publikum wird sehr bald erkennen, daß das Hand- in-Handgehen beider Gesellschaften bezüglich der Umtheilung des Abonnement's u. c. mit großen Annehmlichkeiten verbunden ist. Beide Gesellschaften bleiben als solche unter den bisherigen Firmen bestehen.

— **Zu dem in den Tagen vom 15. bis 17. Juni in Dresden** zu feiernden Bundesfeste der evang.-luth. Männer- und Jünglingsvereine Sachsens sind aus allen Theilen des Landes zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Für einen großen Theil der Angemeldeten sind Freiquartiere zu beschaffen. Freunden der Sache, die etwa in der Lage sind, für Sonnabend und Sonntag einen Gast bei sich aufzunehmen, würde der mit der Quartierbeschaffung betraute Ausschuss sehr dankbar sein, wenn sie ihre Adressen bis Sonnabend Mittags im Secretariate des christlichen Vereins junger Männer, Gr. Brüdergasse 1, 2. Etage, niederlegen wollten.

— **Sächsisch-böhmische Dampfschiffahrt.** Vom 15. Juni d. J. ab, als dem Beginn der Einbeziehung der Schiffstrecken Dresden—Pirna—Schandau—Tscheln (Vogelbach) in den Bundesverkehrsverzeichnisse der Eisenbahnen berechnen die in Fahrten Nr. 57 und 63 (Vorm. 8.30 und 11 von Leitmeritz) befindlichen Dampfer von Pirna direct nach Dresden-M. und landen nur nach Bedarf in Blasewitz. Die nach den Zwischenstationen bestimmten Passagiere steigen infolge dessen in Pirna auf ein sich direct an die Langfahrt anschließendes Localschiff um. Weiter wird einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, während des Johanniesfestes, sowie der vorausgehenden und nachfolgenden Woche eine Haltestelle am Tolkewitzer Friedhofe errichtet, an welcher sämtliche fahrplanmäßigen Dampfer mit Ausnahme der Fahrten 6, 9 und 11 landen werden. Für die Dresdner Belüder von Fugmanns Varietetheater, Hotel Demnitz in Loschwitz, ist die tägliche Extrafahrt eingestellt worden, welche 10 Minuten nach Schluß der Vorstellung von Loschwitz direct nach Dresden-M. und Altstadt stattfindet.

— **Die Sächsisch-böhmische Bauernvereine-Vereinsgenossenschaft.** Section I. Dresden, welche die Städte, bez. Amtshauptmannschaften Dresden, Freiberg, Reichen, Pirna, Großenhain und Dippoldisdorfe umfaßt, hielt gestern, Mittwoch, Vormittags von 10 Uhr an, in Reichenbach Saal ihre vierjährige ordentliche Sectionssammlung ab, in welcher 92 Mitglieder mit 198 Stimmen anwesend waren. Der Vorsitzende, Herr Baumeister Tschögraber, eröffnete und leitete die Versammlung und legte den Geschäftsbericht auf das Jahr 1894 vor. Einmüthig fand der Geschäftsbericht Genehmigung. Ebenso wurde auf Antrag der Rechnungsführer der Revisionsverwaltung Entlassung ertheilt. Die Aufsichtsboden 3 Sectionen-Vorstandsmitglieder Baumeister Emil Weber, Oscar Kaiser und Zimme, sowie deren Stellvertreter Wunderlich, Wrus und Jählich wurden durch Zuruf wiedergewählt, ebenso die auszuwählenden 5 Delegirten und Stellvertreter zur Genossenschaftssammlung. Hieran schloß sich die Ergänzungswahlen zum Schiedsgericht. An Stelle des Herrn Rathshausbaumeister Strunz wurde Herr Baumeister Bruno Müller als Mitglied, Decorationsmaler Theob. Linkz zu dessen ersten und Doppelmehrere Länge zum zweiten Stellvertreter berufen. An Stelle des Herrn Baumeister Waldschmidt wurde Herr Baumeister Eckardt, zu dessen Stellvertreter die Herren Baumeister Häbner und Sommerhage gewählt. Dem Ende 1894 verstorbenen Herrn Rathshausbaumeister Fuchs widmete der Vorsitzende ehrenvolle Worte des Nachrufes. Es folgte hierauf die Beschlußfassung über den Hausplan für die Section, welcher für 1896 mit 14000 Mk. festgelegt wurde. Zum Schluß richtete der Vorsitzende die Bitte an die Mitglieder, die Unkosten der Section zu tragen, damit die Jahres-Vorarbeiten pünktlich einzufließen und vor Allem für strenge Einhaltung der Anwesenheitspflichten Sorge zu tragen, damit eine Steigerung der Umsätze wie der Ausgaben der Genossenschaft nach Möglichkeit vermieden werde.

— **Der Verband Dresdner Regelschüler, Deutscher Regelschülerbund**, veranstaltet Sonntag, den 23. Juni, für seine Mitglieder und deren Angehörige einen Ausflug per Extradampfschiff mit Musikbegleitung nach Reichen und erfolgt die Abfahrt früh 8 Uhr von der Landungsstelle am Hotel Bellevue. Von der Haltestelle, Schartenberg aus Spaziergang über Reichenbach und Giesenheim bis Reichen, wo im königl. Burgkeller auf Schloß Albrechtsburg das Mittagessen eingenommen wird. Nach Besichtigung der Albrechtsburg findet im reservirten Saale nebst Garten des Restaurants Albrechtsburg im Triebfisch ein Tanzchen statt und um 1/9 Uhr Abends erfolgt die Heimfahrt mit dem inzwischen eingetroffenen Extradampfer.